CAD/CAM-Anwendertreffen:

Erfahrungsaustausch unter Kollegen

Es ist bald wieder soweit: Am 12. Dezember 2012 findet das nächste CAD/CAM-Anwendertreffen bei der MICHAEL FLUSSFISCH GmbH in Hamburg statt. Die Teilnehmer können sich dort über ihre Erfahrungen mit den verschiedenen Systemen austauschen und lernen die neuesten Entwicklungen von 3Shape und den Cyrtina Intraoral Scanner kennen. Die schon seit 2005 jährlich bei FLUSSFISCH stattfindenden Anwendertreffen erfreuen sich mittlerweile großer Beliebtheit. „Es geht dabei in erster Linie um einen lockeren fachlichen Erfahrungsaustausch unter Kollegen in Sachen CAD/CAM. Welche Features, welche Vor- und Nachteile bietet welches System?", erläutert Michaela Flussfisch, Inhaberin der MICHAEL FLUSSFISCH GmbH. „Angereichert wird das Ganze durch Informationen zu den neuesten Entwicklungen im CAD/CAM-Bereich und um praktische Tipps unserer Experten." So gibt Udo Quadt vom FLUSSFISCH-Kooperationspartner 3Shape einen Ausblick auf das Dental-System-Update 2013, das alle Anwender Anfang kommenden Jahres mit vielen neuen Funktionen erwartet. Auch das Thema Intraoral-Scanner steht auf dem Programm. Prof. Dr. Jef van der Zel, Geschäftsführer der Firma Oratio, stellt den portablen Cyrtina Intraoral Scanner vor, der insbesondere für Labore interessant ist, die ein offenes System für ihre Zahnärzte nutzen wollen. Natürlich steht auch das FLUSSFISCH-Team für Fragen und Ratschläge aller Art zur Verfügung. „Ganz wichtig ist uns, dass sich das Anwendertreffen keineswegs nur an FLUSSFISCH-Kunden richtet", ergänzt Michaela Flussfisch. „Alle Dentaltechniker, die sich mit CAD/CAM beschäftigen und informiert sein wollen, sind herzlich eingeladen." Das Anwendertreffen findet statt am 12.12.2012 ab 14 Uhr mit Open End und kostet 99 EUR pro Person + MwSt. Anmeldung unter: Telefon 040 860766 oder per E-Mail an info@flussfisch-dental.de

Die Referenten Udo Quadt von 3Shape und Prof. Dr. Jef van der Zel von Oratio (Quelle: privat; Oratio B.V.).

MICHAEL FLUSSFISCH GmbH
Tel.: 040 860766
www.flussfisch-dental.de

Neuordnung:

Verstärkung im Digitalmarkt

Die Digitalisierung schreitet im Dentalbereich zügig voran. Experten gehen davon aus, dass bereits in wenigen Jahren sowohl im Praxis- als auch im Labormarkt signifikante Umsatzanteile durch Digitale Prothetik und andere technisch basierte Dienstleistungen erzielt werden. Von dieser Entwicklung will die Dentalsparte des Hanauer Edelmetall- und Technologiekonzerns Heraeus überdurchschnittlich profitieren und hat daher seine bisherigen Geschäfte neu strukturiert. Zukünftig wird dieses Geschäft europaweit von der neu gebildeten Division „Digital Services" bearbeitet. Als integrierter, die gesamte Prozesskette beherrschender Anbieter soll sich diese Division zukünftig um die Lösung aller digitalen Aufgaben von Labor und Praxis kümmern und die bisher schon erreichte gute Marktposition weiter ausbauen. Dazu sind auch weitere Akquisitionen geplant.

Verbunden damit ist auch eine Neuordnung des Volumengeschäftes mit den dentalen Materialien. Dort wird der Markt durch einen immer schärferen Preiswettbewerb bestimmt.

Heraeus

Auf diese Marktveränderung stellt sich Heraeus Dental mit einer Neuordnung seiner Vertriebsstruktur sowie der Anpassung seiner weltweiten Produktion ein.

Die Herstellung einfacher Materialien in China und USA werden weitgehend auf Volumenproduzenten übertragen. In Deutschland wird die nicht-Know-how-kritische Produktion aus Dormagen und zu einem Teil aus Wehrheim auf das neu entstehende Heraeus Produktionszentrum in Rumänien verlagert.

In Deutschland sind von den geplanten Maßnahmen rund 160 Mitarbeiter betroffen, davon alleine 108 am Standort Dormagen, der bis Ende 2014 geschlossen werden soll. Geschäftsführer Dr. Martin Haase zu den geplanten Veränderungen: „Der Dentalmarkt entwickelt sich extrem unterschiedlich. Das Digitalgeschäft zeigt zweistellige Zuwachsraten, während das Geschäft mit den Dentalmaterialien unter erheblichem Kostendruck steht. Mit der Umsetzung der beschlossenen Neuausrichtung und Restrukturierung schaffen wir uns eine gute Ausgangsposition, um in beiden Märkten weiteres Wachstum zu generieren."

Heraeus Kulzer
Tel.: 0800 43723368
www.heraeus-dental.com

Firmenprofil

Jahreshauptversammlung des FVZL:

Herbert Stolle erneut Bundesvorsitzender

Anfang Oktober fand die Sitzung des erweiterten Bundesvorstandes sowie die am nächsten Tag veranstaltete Jahreshauptversammlung des „Freien Verbandes Zahntechnischer Laboratorien e.V." (FVZL) traditionell im „Kastens Hotel Luisenhof" in Hannover statt. Der amtierende Bundesvorsitzende ZTM Herbert Stolle, Cuxhaven, forderte in seiner Grundsatzrede Freiheit, Gerechtigkeit und Eigenverantwortung und demonstrierte die Effektivität und den Erfolg des wachsenden Verbandes. Weiterhin kritisierte Stolle in seiner einstündigen Rede unter anderem die Bedingungen während der zahntechnischen Ausbildung und den Einfluss der Krankenkassen. Die Mitglieder des Verbandes fordern von der Politik ein Ende der staatlichen Bevormundung und eine Stärkung der Selbstverantwortung der freien Bürger. Diese Stichworte waren Diskussionspunkte der Hauptversammlung, zu dem nahezu jeder Teilnehmer aktuelle Erfahrungen einbringen konnte. Positive Signale vonseiten der Politik erhielt der FVZL bereits durch den bayerischen Ministerpräsidenten Horst Seehofer sowie den amtierenden Bundesgesundheitsminister Daniel Bahr.

Herbert Stolle, FVZL-Bundesvorsitzender.

Im Rahmen der Hauptversammlung wählten die Mitglieder den amtierenden Bundesvorsitzenden ZTM Herbert Stolle wieder. Stolle verspricht für die kommende Amtsperiode: „Ich werde meine ganze Kraft all jenen widmen, die ehrlichen Herzens für die Freiheit, Gerechtigkeit und Eigenverantwortung eines freien Bürgers eintreten."

Quelle: Freier Verband Zahntechnischer Laboratorien e.V.

FVZL e.V.
Freier Verband Zahntechnischer Laboratorien e.V.
Tel.: 04721 554411
www.fvzl.de

Dentallabornetzwerk:

Deutscher Standard

ZTM Martin Steiner engagiert sich für den Aufbau eines professionellen Dentallabornetzwerkes im Ausland.

Besonders kleine und mittelständische Dentallabore in Deutschland stehen zunehmend unter wirtschaftlichem Druck. Zahntechnikermeister Martin Steiner nutzte die langjährigen Erfahrungen seines eigenen Dentallabors, um mit dem Deutschen Dental Service Weiterstadt (ddsw) ein Netzwerk mit professionellen Dental-Großlaboren im Ausland aufzubauen, die günstigen Qualitätszahnersatz nach deutschen Standards fertigen.

Martin Steiner weiß, dass sich viele Labore scheuen, selbst im Ausland fertigen zu lassen. ddsw legt den Fokus auf perfekte Fertigungsqualität und verzichtet dabei auf hohen Verwaltungsaufwand, um deutschen Dentallaboren günstige Einkaufspreise als Großabnehmer bieten zu können. Dabei übernimmt ddsw die komplette Abwicklung der Versand- und Zollformalitäten und sorgt mit qualifizierten Zahntechnikern in Weiterstadt in jedem Auftragsschritt für eine professionelle Qualitätskontrolle und die Einhaltung der hohen deutschen Qualitätsstandards. Der ddsw Labor-Service funktioniert einfach, schnell und effizient. Die deutschen Labore schicken ihre Arbeitsmodelle mit Auftragsbeschreibung an ddsw nach Weiterstadt und erhalten in der Regel bereits wenige Tage später die Arbeiten in hoher Qualität zurück. So können die Labore ihre Zahnärzte und deren Patienten zeitnah zu besonders günstigen Laborpreisen zufriedenstellen und die eigene Wirtschaftlichkeit sichern.

Deutscher Dental Service Weiterstadt
Tel.: 06150 1818928
www.dds-weiterstadt.de

ANZEIGE

Sommermeeting:

Jubilare gefeiert

(v.l.) Martin Kuske, Carsten K. Wilkesmann, Frauke Jerrhof, Marc Hütt und Doris Surmann.

Im Rahmen des traditionellen Sommermeetings 2012 feiern die dentona Mitarbeiter gleich fünf Jubilare. Auf 15 erfolgreiche Geschäftsjahre konnte nicht nur Herr Dipl.-Kaufmann Carsten K. Wilkesmann, Vorstand der dentona AG, zurückblicken, sondern ebenfalls der Prokurist Marc Hütt sowie der Leiter der Anwendungstechnik ZTM Martin Kuske. Aber damit nicht genug: Über zehn Jahre Firmenzugehörigkeit freute sich die Leitung der Finanzbuchhaltung, Frau Doris Surmann und Frau Frauke Jerrhof, Verkaufsinnendienst. Herzlichen Glückwunsch!

dentona AG
Tel.: 0231 5556-0
www.dentona.com

Neues Metallkomposit:

Erste Labore sind CAPTEK-zertifziert

Das Team vom MundART Dentallabor, Bochum – dem ersten von ARGEN zertifizierten CAPTEK-Labor (Bildquelle ARGEN Edelmetalle).

Vor einem Jahr hat die Düsseldorfer ARGEN Edelmetalle GmbH das innovative hochgoldhaltige Metallkomposit CAPTEK auf dem deutschen Markt eingeführt. Inzwischen arbeiten zahlreiche Dentallabore so routiniert damit, dass sich die ersten von ARGEN als CAPTEK-Labor zertifizieren lassen konnten. Die ersten CAPTEK-Zertifikate wurden an Labore in Stuttgart und Umgebung, in Bochum und in Sachsen verliehen. „Wir freuen uns, dass CAPTEK innerhalb von nur einem Jahr so gut angenommen worden ist", kommentiert Hans Hanssen, Geschäftsführer der ARGEN Edelmetalle GmbH, diese Entwicklung. „Wir verleihen das Zertifikat an Partnerlabore nach erfolgreicher Schulung. Interessenten für eine solche Schulung können sich gerne an unsere Zentrale in Düsseldorf oder an ihren ARGEN-Außendienstmitarbeiter wenden." Auch wenn CAPTEK auf dem deutschen Markt noch relativ neu ist – weltweit hat sich das Verbundmaterial schon seit mehr als 15 Jahren als hochgoldhaltige Metallkomposit-Technologie für ästhetische Kronen und Brucken bewährt. Die internationalen Erfahrungen sind reichhaltig und ausgesprochen positiv. CAPTEK wurde bereits mehrfach ausgezeichnet, so aktuell etwa von Dentistry's Today, dem US-Leitmedium der Dentalbranche, das CAPTEK unter die „Top Annual 100" des Jahres 2012 gewählt hat. Darüber hinaus liegt eine Vielzahl von internationalen Studien vor, die die Vorteile von CAPTEK wissenschaftlich attestieren. CAPTEK ist ein Metallkomposit aus verstärktem Gold mit optimaler mikromechanischer Porzellanbindung. Der Goldgehalt betragt über 88 Prozent. CAPTEK hat gute ästhetische und antibakterielle Eigenschaften, ist hoch biokompatibel und zu 100 Prozent korrosionsfrei. Zudem hat CAPTEK einen weitaus geringeren Platzbedarf als VMK-Kronen und Zirkon und ist trotzdem stabil und kaum frakturanfällig. Die Belastbarkeit von Kronen und Brücken ist gleich oder sogar größer als bei traditionellen Aufbrennlegierungen. Daher ist CAPTEK gerade im Seitenzahnbereich, bei Bruxismus, als spannungsfreie Unterstruktur für große Brücken und besonders für die Versorgung von Implantaten geeignet. In wissenschaftlichen Analysen wurde auf CAPTEK-Kronen eine positive Oberflächenenergie festgestellt, die Bakterien abweist und eine gesunde zelluläre Entwicklung fördert. CAPTEK-Kronen im Mund von Patienten weisen im Vergleich zu anderen Zahnoberflächen 71 Prozent weniger Bakterien auf. Interessant für Dentallabore ist auch die hohe Preisstabilität und die geringe Abhängigkeit von Fluktuationen auf dem Edelmetallmarkt. „ARGEN kann zurzeit einen für drei Monate gültigen Preis anbieten, weil die Struktur des CAPTEK-Metallkomposits und der besondere Herstellungsprozess eine effiziente Goldverwendung ermöglichen", so Bernd Rustemeyer, verantwortlicher Produktmanager. „Der Materialeinsatz ist wesentlich niedriger als bei der traditionellen Legierungsverarbeitung. Zahnärzte und Laborbesitzer konnen sich daher darauf verlassen, dass sich die Kosten selbst bei hohem Goldpreis über längere Zeit kaum verändern."

ARGEN Edelmetalle GmbH
Tel.: 0211 355965-218
www.argen.de